



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Wenn Parteien die Rolle der Presse übernehmen

Journalisten sind dafür bekannt, kritische Fragen zu stellen. Für Politiker kann das oft unangenehm werden. Viele Parteien versuchen, das jetzt zu umgehen: mit eigenen Nachrichtenabteilungen.

Angela Merkel wird zu ihren Erinnerungen an den **Mauerfall** im Jahr 1989 interviewt. Auf den ersten Blick keine **ungewöhnliche** Situation: Eine Politikerin beantwortet Fragen zu einem politischen Thema. Schaut man jedoch genau hin, wird klar: Die Fragen stellt Angela Merkels Partei-Kollege Ralf Brinkhaus, **Fraktionsvorsitzender** der **CDU**. Immer häufiger kommt es vor, dass Politiker selbst die Rolle von Journalisten übernehmen.

Die **Presse** gilt neben der **Exekutive**, **Judikative** und **Legislative** als „vierte Gewalt“. Ihre Aufgabe ist die **objektive Berichterstattung** über diese drei **Staatsgewalten** und auch über diejenigen, die ihre eigenen politischen Interessen verfolgen, wie zum Beispiel Parteien. Nun haben immer mehr Parteien „Newsrooms“ – Nachrichtenabteilungen, die eigene journalistische Inhalte produzieren.

Experten nennen dieses **Vorgehen** „Message Control“, die Kontrolle der Nachrichten. Frank Überall, vom Deutschen Journalisten-Verband (DJV), warnt, „Newsroom“ sei ein **„Euphemismus“**, denn „News“ werden hier mit Nachrichten verglichen, „aber eine Partei kann keine journalistische Nachricht machen.“ Eine Partei hat nicht das Ziel, **ausgewogen** zu berichten, sondern möchte ihre eigenen Interessen verbreiten, so Überall.

Die **populistische AfD** hatte als eine der ersten Parteien eine eigene Nachrichtenabteilung. Von der klassischen Presse fühlt sich die Partei nicht richtig dargestellt. Besonders über **Social Media** wird so ein Publikum erreicht, das keine Zeitung liest und kein Fernsehen schaut. Der DJV versucht diesen Trend nun öffentlich **zur Debatte zu bringen**. Schließlich kann dies, so Frank Überall, **„kontraproduktiv für die Demokratie“** werden.

*Autoren: Rosalia Romaniec, Kay-Alexander Scholz, Laura Oellers
Redaktion: Raphaela Häuser*



Deutsch Aktuell

Top-Thema – Manuskript

Glossar

etwas umgehen – jemanden oder etwas meiden

Partei, -en (f.) – hier: eine Gruppe von Menschen, die gemeinsame politische Ziele hat

Mauerfall (m., nur Singular) – die Öffnung der Grenze zwischen der DDR und der BRD im November 1989

ungewöhnlich – nicht normal; anders als sonst

Fraktionsvorsitzende, -n (m./f.) – der Chef oder die Chefin aller Abgeordneten einer Partei im Parlament

CDU (f.) – Abkürzung für: Christlich Demokratische Union; eine konservative Partei in Deutschland

Presse (f., nur Singular) – die Bezeichnung für Medien im Allgemeinen

Exekutive (f., nur Singular) – die vollziehende Gewalt im Staat, z.B. die Polizei

Judikative (f., nur Singular) – die Gewalt durch Gerichte im Staat

Legislative (f., nur Singular) – die gesetzgebende Gewalt, z.B. das Parlament

Staatsgewalt, -en (f.) – hier: die drei Gewalten, die sich gegenseitig kontrollieren

Vorgehen, - (n.) – die Art und Weise zu handeln

objektiv – unparteiisch; nicht subjektiv

Berichterstattung, -en (f.) – die Art und Weise, wie Medien über etwas berichten

Euphemismus, Euphemismen (m.) – die zu schöne Beschreibung von etwas

ausgewogen – hier: objektiv; ohne zu beeinflussen

populistisch – so, dass man Anhänger gewinnen will, indem man die Angst der Menschen ausnutzt und sie verstärkt, statt sachlich zu argumentieren

AfD (f., nur Singular) – Abkürzung für: Alternative für Deutschland; eine rechte Partei

Social Media (nur Plural, aus dem Englischen) – soziale Netzwerke; Internetseiten, über die Nutzer miteinander kommunizieren können

Debatte, -n (f.) – die öffentliche Diskussion

kontraproduktiv – so, dass etwas nicht nützt, sondern hindert; negativ